

# Hier wird Fotokunst mit großer Passion betrieben

**Leonberg** Den Fotoclub Leonberg gibt es schon seit 30 Jahren. Die Mitglieder bestücken regelmäßig die Wände der Stadthalle damit und zeigen zur Zeit auch großformatige Fotografien, Landschaften, Porträts, Skurriles und Architekturaufnahmen. *Von Barbara Bross-Winkler*

In einer ständig wechselnden Fotoausstellung vor den Seminarräumen der Stadthalle zeigen jeweils zwei Clubmitglieder ihre Werke. Zur Zeit sind das Hans Herrdum, der seine fotografischen Experimente mit Farbflüssigkeiten und Aquarien zeigt, sowie Heinz Wettengel, der unter anderem seine mystisch-atmosphärischen Ergebnisse vom Foto-Ausflug zum Triberger Wasserfall ausstellt. Auch im Foyer der Stadthalle zeigen zurzeit wieder einige Fotoclub-Mitglieder ihrer Aufnahmen. So sind von der Clubchefin Ingrid Schwenk beeindruckend minimalistisch und luftig wirkende Architekturaufnahmen wie etwa von der neuen Stuttgarter Stadtbibliothek ausgestellt. Michael Behling zeigt meditative Naturfotografien und skurrile Typen von Mittelalterspektakeln, Eva Krüger hat eine schöne Blonde voller Seele abgelichtet und Angelika Brücker zeigt mit einem Bild von einem eigenwilligen Wirtshausschild Humor. Arno Göpel hat einen aus Blumen gestalteten Vogel festgehalten und von Rainer Künnemeyer ist unter anderem ein altes uramerikanisches Holzhaus zu sehen, das von einem Gewirr aus Stromleitungen fast überdeckt wird und eine zumindest eigenwillige Schönheit gewinnt.

An fast allen Aufnahmen wird deutlich, wie viel Mühe sich die Fotografen mit der Motivwahl, dem Bildaufbau, der Farbgestaltung, aber auch mit Langzeit- oder Panoramaaufnahmen und dem später festgelegten Bildausschnitt machen. Wer den Unterschied zwischen Knipsen und Foto-



Beim Fotausflug zur Völklinger Hütte sind Clubchefin Ingrid Schwenk beeindruckende Architekturaufnahmen gelungen.

Foto: Ingrid Schwenk



Club-Fotos in der Stadthalle. Foto: factum/Krieger

grafieren negiert oder noch nicht kennt, kann hier einen Eindruck von den Unterschieden gewinnen. Dass manchmal auch der Zufall und die Schnelligkeit eines Fotografen eine Rolle spielen, ist unbestritten. Glück gehabt hat etwa Behling mit seiner Aufnahme einer Raucherin im Häkeljäckchen, mit altem Helm und Motorradbrille, die sich von einem Jongleur gerade die Zigarettenspitze vom Mund schießen lassen möchte – und entsprechend schaut.

## Digitalfotografie muss nicht zum Knipsen verführen

**Leonberg** Knapp 30 Mitglieder hat der Leonberger Fotoclub heute – und die Themen gehen nicht aus. *Von Barbara Bross-Winkler*

Keine Gesellschaft hat je so viele Bilder produziert wie die gegenwärtige. Das fotografierte Bild ist ein Massenartikel unserer Kultur und Freizeit geworden. Das digitale Bild dient heute auch der schnellen Kommunikation. Und doch ist Fotografie längst anerkannt als eigene Form der Kunst. Fotografie ist mehr als nur ein Handwerk. Während zuhauf geknipst wird, nehmen sich die Mitglieder des Leonberger Fotoclubs Zeit, um ihre Fotos zu „komponieren“.

Der Leonberger Fotoclub ist im vergangenen Herbst 30 Jahre alt geworden. Ins Leben gerufen haben ihn im Jahr 1981 rund 30 Fotografie-Begeisterte, die gemeinsam zu besseren Bildern kommen wollten. Die Clubmitglieder, heute sind es 27, treffen sich alle zwei Wochen mittwochabends in

ihrem Clubraum im Alten Eltinger Rathaus. Hier werden mal die mitgebrachten Bilder samt Bildaufbau, Bildaussage oder Beleuchtung diskutiert und bewertet, mal ist das Thema Schwarz-Weiß-Fotografie dran, ein Mitglied zeigt seine auf einer interessanten Reise geschossenen Bilder oder es geht technisch ans Eingemachte mit dem Thema Farbmanagement. Dabei geht es um die technischen Möglichkeiten, die ein Fotograf hat, um seine Geräte wie Monitor oder Drucker dazu zu bringen, die Farben so darzustellen, wie sie aufgenommen wurden.

Gemeinsam wird bei den Treffen für die Homepage ein Bild des Monats aus dem Fundus der Mitglieder ausgewählt und manchmal stehen auch Ausflüge, wie etwa der Besuch eines Fotostudios, auf dem Pro-

gramm. Mitglieder oder externe Fotografen, erklärt die langjährige Clubvorsitzende Ingrid Schwenk, nehmen sich immer wieder spannende Themen vor, die sie für den Club vorbereiten. So werden im Herbst Photoshop-Programme und andere digitale Kniffe thematisiert und im Dezember wird Clubmitglied Michael Behling über Infrarot-Aufnahmen sprechen.

Einmal im Jahr gibt es einen großen Jahresausflug. Gemeinsam war man schon in Dresden, am Triberger Wasserfall oder im Weltkulturerbe

„Völklinger Hütte“, wo man, wie Clubmitglied Michael Behling sagt, „tagelang fotografieren könnte.“ Es gibt interne und externe Wettbewerbe, an denen die Mitglieder teilnehmen. Auch wenn die Interessen breit gestreut sind, haben die Mitglieder doch auch unterschiedliche Schwerpunkte und Vorlieben. Ingrid Schwenk liebt Archi-

tektur-, Sport- und Baby-Fotografie, Karl-Heinz Riesch hat viele Ausstellungen mit Ballettfotos bestückt, Eva Krüger beeindruckt ihre Kollegen mit wundervollen Porträtaufnahmen, Christine Walter hat ein Faible für Makroaufnahmen und Michael Behling liebt minimalistische

Motive wie etwa sein Foto von den Plastikschaalenstühlen im Vitra-Haus, aber auch Waldlandschaften und eigenwillige Porträtaufnahmen. Nicht zu vergessen Hans Herrdum, der Einzige im Club, der nach wie vor ausschließlich analog fotografiert.

Während die Clubvorsitzende Schwenk ihren Fotoapparat nicht ständig bei sich trägt, fühlt Behling sich ganz ohne nackt: „Zumindest meine kleine Kamera habe ich immer dabei“, sagt er. Und fügt hinzu: „Das heißt nicht, dass die Digitalfotografie einen zwingt, exzessiv zu knipsen!“

**„An der Völklinger Hütte könnte man tagelang fotografieren.“**

Michael Behling,  
Foto-Enthusiast